

DR. PATRICK BUROW
DALLAN SAM



JURAFAKTEN

*Verbotene Süßigkeiten, erlaubte Morde
und andere Kuriositäten aus
Recht und Gesetz*



ullstein 

Es stellt sich hier natürlich die Frage, wer genau festlegt, welche Zahl an Sexualpartnern als durchschnittlich zu gelten hat ...

**Eine Ehe kann in North Carolina
für nichtig erklärt werden, wenn einer der beiden Ehegatten impotent ist.**

In North Carolina ist man gottesfürchtig. Sex soll nur innerhalb der Ehe und nur zum Kinderzeugen durchgeführt werden. Ist einer der beiden Ehegatten impotent, macht die ganze Ehe offenbar keinen Sinn mehr, die Heirat ist nichtig.^[112]

**Bis 1957 durften Frauen in Deutschland
nicht ohne Erlaubnis ihres Ehemannes arbeiten.**

Das sah § 1358 BGB in der damaligen Fassung vor. Leitbild war damals die Hausfrauenehe. Die Frau war mit der Eheschließung zur Führung des Haushalts verpflichtet. Berufstätig durfte sie nur sein, wenn sie dadurch ihre familiären Verpflichtungen nicht vernachlässigte. Fand der Ehemann, dies sei der Fall, konnte er die Stelle seiner Frau kündigen.

**Fremdgehen
ist in New York illegal.**

In Abschnitt 255.17 des New Yorker Strafgesetzbuchs heißt es: Eine Person ist des Ehebruchs schuldig, wenn sie mit einer anderen Person Geschlechtsverkehr zu einer Zeit hat, wenn sie einen lebenden Ehegatten hat oder die andere Person einen lebenden Ehegatten hat.

Das Vergehen wird aber kaum verfolgt. Es sind nur ein Dutzend Angeklagte seit den 70er-Jahren deswegen verurteilt worden.

**In Südkorea war es bis 2015 gesetzlich verboten,
in der Ehe fremdzugehen.**

Etwa 53 000 Südkoreaner wurden seit dem Inkrafttreten des Gesetzesparagrafen 1953 wegen Ehebruchs angeklagt. Als Strafe dafür waren bis zu zwei Jahre Gefängnis vorgesehen. Im Jahr 2015 hat das Verfassungsgericht das Verbot aufgehoben, weil es nicht mehr zeitgemäß sei.^[113]

**Ein Mann in North Carolina
bekommt 8,8 Millionen Dollar von einem Mann,
der mit seiner Frau geschlafen hat.**

In Amerika sind Ehestörungsklagen häufig und lukrativ. In dem entschiedenen Fall ging die Ehefrau fremd. Der gehörnte Ehemann verklagte den Liebhaber. Dieser habe seine Ehe zerstört. Das Gericht gab ihm Recht und sprach ihm 8,8 Millionen Dollar Schadensersatz zu.^[114]

Affären jeder Art sind in Deutschland inzwischen legal.

Der Ehebruch ist nicht mehr strafbar, seitdem § 172 StGB, der für Ehebruch Gefängnis bis zu sechs Monaten vorsah, im Jahr 1967 abgeschafft worden ist. Aufgrund des geltenden Zerüttungsprinzips wird der Ehebruch zudem nicht einmal mehr als Scheidungsgrund gebraucht. Aus juristischer Sicht bestehen deshalb keine Bedenken gegen lustvolle Seitensprünge.

Der Liebhaber darf verprügelt werden.

Ein Ehemann hatte den Verdacht, dass seine Frau fremdgehe. Während sie ihn in der Nachtschicht währte, kam er kurz vor 3 Uhr morgens unerwartet nach Hause. Im ehelichen Schlafzimmer erwischte er seine Frau mit ihrem Liebhaber in flagranti. Der Ehemann prügelte den Geliebten krankenhaureif. Dieser erlitt Prellungen, Platzwunden und eine Wadenbeinfraktur. Der Hausfreund verklagte den gehörnten Ehemann auf ein Schmerzensgeld von mindestens 500 Euro.

Die Schmerzensgeldklage wurde in beiden Instanzen abgewiesen. Der Liebhaber habe die eingesteckten Prügel dadurch in erheblichem Maß selbst verursacht, indem er nicht nur mit der Ehefrau des Beklagten fremdging, sondern dies auch noch im ehelichen Schlafzimmer geschah.^[115]

8

Kein Sex auf dem Spielplatz

Verrückte Sexgesetze

Allgemein wird der Intimverkehr als höchst privater Vorgang betrachtet, der in der Sphäre abgedunkelter Schlafzimmer stattfindet. Trotzdem haben die Gesetzgeber der Welt auch diesen Lebensbereich mit zahlreichen sonderbaren Vorschriften überzogen, die im Falle ihres Vollzuges einen Großteil der Bevölkerung ins Gefängnis bringen könnten.

Onanie ist eine unzüchtige Handlung an sich selbst.

Onanie liegt nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGHSt. 1, Seite 107) vor, wenn der Täter eine unzüchtige Handlung an sich selber vornimmt.

Die Selbstbefleckung ist so gesehen gewissermaßen das Einstiegsdelikt in die Welt der Sexualstraftaten. Praktisch alle Vergewaltiger, Sodomisten, Kinderschänder und Pornosüchtigen haben mal als kleine Masturbanten angefangen.

In Singapur darf man nicht nackt in seinem Haus herumlaufen, da dies als pornografisch betrachtet wird.

»Jede Person, die nackt im öffentlichen Raum erscheint oder im privaten Raum, wenn sie dabei öffentlich sichtbar ist, ist eines Vergehens schuldig«, heißt es im Gesetz. Weil immer mehr Bürger Singapurs in Hochhäusern auf engem Raum zusammenlebten, müsse die öffentliche Moral hochgehalten werden, lautet die Begründung. Es ist also ratsam, in Singapur stets die Vorhänge gut zuzuziehen, denn auf das Vergehen stehen 2000 Dollar Strafe oder bis zu drei Monate Haft.^[116]

In Frankreich werden sexuelle Belästigungen auf offener Straße, wie z. B. aufdringliches Hinterherrufen, Pfiffe oder anzügliche Bemerkungen über den Körper, mit bis zu 3000 Euro Geldstrafe geahndet.

Der Ausruf »Hey Süße« oder einer Frau in kurzen Röcken hinterherzupfeifen kann in Frankreich teuer werden. Dort wurde im Mai 2018 ein neuer Straftatbestand »Sexistische Beleidigung« (Art. 621 – 1 code pénal) eingeführt, mit dem jegliche sexuelle Belästigung auf der Straße mit bis zu 3000 Euro Geldstrafe geahndet werden kann.^[117]

Sex auf dem Spielplatz ist in Ridgeland, Mississippi verboten.

Die Jugend hat es in Ridgeland schwer, erste Erfahrungen zu sammeln. Nicht nur in der Schule, auch auf dem Spielplatz sind sexuelle Aktivitäten verboten.^[118]

Ehemänner dürfen nur heimlich wichsen.

Kevin Spacey wusste in *American Beauty* schon, warum er sich nur heimlich unter der Dusche einen runterholt. Selbstbefriedigung verstößt gegen die Pflicht, die geschlechtliche Befriedigung zusammen mit dem Partner zu erleben und ihn daran teilhaben zu lassen.^[119]

Küssen ist in Dubai verboten.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten ist die Zurschaustellung von Zuneigung zwischen Paaren – ob verheiratet oder nicht – an öffentlichen Orten verboten. Dementsprechend verstößt Küssen gegen Artikel 358 des UAE-Strafgesetzes von 1987 und kann mit Gefängnis oder Abschiebung bestraft werden.

Homosexualität ist in Deutschland erst seit 1994 nicht mehr strafbar.

Bis 1994 galt hierzulande der sogenannte »Schwulenparagraf«. Der legendäre § 175 des Strafgesetzbuchs drohte Männern bei homosexuellen Handlungen mit bis zu zehn Jahren Zuchthaus. Erst im Jahre 1994 erfolgte die vollständige Abschaffung der Strafbarkeit homosexueller Handlungen. Die lesbische Liebe war hingegen zu keinem Zeitpunkt strafbar.

Brunei hat 2019 die Todesstrafe für Homosexuelle durch Steinigung eingeführt.

Weltweit geht der Trend zur Abschaffung von Strafen gegen Homosexualität. Nicht so in Brunei, wo erst 2019 die Todesstrafe für homosexuelle Männer durch Steinigung eingeführt wurde. Frauen, die

gleichgeschlechtlichen Sex haben, müssen mit bis zu vierzig Stockhieben oder zehn Jahren Gefängnis rechnen. Das sind Rückschritte ins Mittelalter.^[120]

In Malaysia steht auf Anal- oder Oralverkehr bis zu zwanzig Jahre Gefängnis.

Nach Section 377 des malaysischen Strafgesetzbuches ist widernatürlicher Geschlechtsverkehr verboten. Darunter fällt auch Anal- und Oralverkehr. Er kann mit bis zu zwanzig Jahren Gefängnis und Auspeitschen bestraft werden.

Im Sudan steht auf Analverkehr die Todesstrafe.

Strenge Sitten sieht das Strafgesetzbuch von Sudan vor. Mit Sodomie ist dort Analverkehr – und nicht, wie in Deutschland, Sex mit Tieren – gemeint. Das erste Mal wird mit einhundert Peitschenhieben und zusätzlich bis fünf Jahren Haft bestraft. Wird der Täter zum dritten Mal verurteilt, wird er mit Tod oder lebenslanger Haft bestraft.^[121]

Die deutsche Ehefrau muss Sex in ehelicher Zuneigung und Opferbereitschaft gewähren und darf dabei keine Gleichgültigkeit oder Widerwillen zur Schau tragen.

Ein Mann wollte sich scheiden lassen, weil seine Frau ihm seit Jahren den Sex verweigere. Sie habe ihm erklärt, sie empfinde nichts beim Geschlechtsverkehr und sei imstande, dabei Zeitung zu lesen; er möge sich selbst befriedigen. Der eheliche Verkehr sei eine reine Schweinerei. Sie gebe ihm lieber Geld fürs Bordell. Die Frau hat der Scheidung widersprochen, da es durchweg doch noch alle vier Wochen zum Verkehr gekommen sei.

Der Bundesgerichtshof stellte dann folgende Leitlinien zum Sex in der Ehe auf: »Die Frau genügt ihren ehelichen Pflichten nicht schon damit, dass sie die Beiwohnung teilnahmslos geschehen lässt. Die Ehe fordert von ihr eine Gewährung in ehelicher Zuneigung und Opferbereitschaft und verbietet es, Gleichgültigkeit oder Widerwillen zur Schau zu tragen.«^[122]

Die Ehe verpflichtet grundsätzlich zum Geschlechtsverkehr.

Man kann diese sich aus § 1353 BGB ergebende Ehepflicht sogar einklagen. Das nützt dem sexuell frustrierten Ehegatten nur gar nichts, da ein Urteil auf »Herstellung des ehelichen Lebens« nicht vollstreckbar ist (§ 888 Abs. 3 ZPO). Man stelle sich ansonsten den Gerichtsvollzieher vor, der am Ende des Ehebettes steht und den Vollzug des ehelichen Verkehrs erzwingen und überwachen muss.